

Gewerkschafterin

# Lina Kant

1898 - 1976

im Widerstand gegen die Nazis

Pforzheim - Amsterdam - London





*Lina Kant mit ihrer jüngeren Schwester Emma (Foto: Ernest Clutterbuck)*

### Impressum:

Herausgeber: DGB Kreisverband Pforzheim/Enzkreis, Susanne Nittel

Inhalt und Gestaltung: Brigitte und Gerhard Brändle

Grafik: Frank Neubert

Pforzheim 8. März 2017

Auflage: 250

Druck: Druckerei Ganz, 97225 Zellingen-Retzbach

# Gewerkschafterin im Widerstand gegen die Nazis

Lina Kant ist 1898 in Pforzheim geboren. Ihr Vater ist Graveur, wird um 1900 bei einem Streik entlassen und hat es schwer, anschließend wieder Arbeit zu finden. 1921 wird er Mitglied der Ortsverwaltung des Metallarbeiterverbandes (heute IG Metall), 1925 ehrt ihn die SPD als „Parteiveteran“.

## Ausbildung, AOK und ADGB

Seine Tochter Lina absolviert eine Ausbildung bei der Schmuckfirma Martin Mayer und besucht die Handelsschule mit dem Schwerpunkt Sprachen. Daneben lernt sie die Gabelsberger Kurzschrift, eine Vorform der heutigen Stenografie, und gewinnt mehrfach Preise bei Kurzschrift-Wettbewerben. Sie gehört auch zur Prüfungskommission für Kurzschrift und Maschinenschreiben an der Handelsschule Pforzheim. Fast drei Jahre ist sie bei der AOK, dann zwei Jahre als Kauffrau im Schmuckbereich beschäftigt.



*Klostermühle: Gewerkschaftshaus und Arbeitsplatz von Lina Kant in der Gymnasiumstraße 24 (Foto: DGB Pforzheim/Enzkreis)*

Ab 1920 arbeitet Lina Kant als Sekretärin beim Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund (ADGB) in der Klostermühle, dem Gewerkschaftshaus in der Gymnasiumstraße. In dieser Gegend, einem Arbeiterviertel in der Oststadt, ist sie aufgewachsen und – außer in ihrem Elternhaus - wohl auch politisch-gewerkschaftlich geprägt worden.

Im Nachruf 1976 heißt es später: *„Sie war in der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung aktiv und ein[e] leidenschaftliche Kämpfer[in] für die Gleichberechtigung der Frauen zu einer Zeit, als dies noch nicht dieselbe Unterstützung erfuhr wie heute, und führte diesen Kampf unermüdlich fort“.*

## Arbeit und Glück in Amsterdam

Da Lina Kant in ihrer Ausbildung und beruflichen Tätigkeit Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch gelernt hat, ist sie in der Wirtschaftskrise 1923 mit rasender Inflation und steigender Arbeitslosigkeit vor allem in der Traditionsindustrie in Pforzheim flexibel genug, außerhalb Deutschlands Arbeit zu finden. Ab 1923 ist sie bei der Internationalen Transportarbeiter-Föderation (ITF) in Amsterdam tätig. Die ITF ist die übernationale Gewerkschaft im Transportwesen, also z.B. der Eisenbahner und Seeleute, und bei Arbeitskämpfen kompromissloser als die sozialdemokratisch orientierten Gewerkschaften in Deutschland.

Bei der ITF lernt sie Gordon Clutterbuck kennen, sie heiraten 1925. 1929 kommt die Tochter Ursula, die Pianistin wurde, und 1931 der Sohn Ernest,



*Lina Kant-Clutterbuck und Gordon Clutterbuck vor 1933  
(Foto: Ernest Clutterbuck)*

er lehrte Chemie an der Universität, zur Welt. Im Lauf der Arbeit erweitert sie ihre Sprachkompetenz um Holländisch, Arabisch und Persisch.

## „Hakenkreuz über Deutschland“

Am 2. Mai 1933 besetzen die Nazis die Gewerkschaftshäuser in Deutschland, so auch die Klostermühle, Linas vorigen Arbeitsplatz, und zerschlagen die freien Gewerkschaften. Die ITF-Zentrale in Amsterdam versucht, Kontakte zu noch aktiven Gewerkschaftern in Deutschland herzustellen. Bereits im Sommer 1933 erscheint die Zeitung „Hakenkreuz über Deutschland“, später weitere Flugschriften gegen den Nazi-Terror. Sie werden von Eisenbahnern in Fernzügen und von Binnenschiffern auf dem Rhein nach Deutschland geschmuggelt und unterstützen so den illegalen Widerstand gegen die Nazi-Herrschaft. Für diese lebensgefährliche Widerstandsarbeit vom Ausland aus eignen sich Personen, die wie Lina Kant-Clutterbuck keine Sprachprobleme im „Reich“ haben, keinen Verdacht erregen und aufgrund ihrer langjährigen Abwesenheit den Nazis nicht als Gegner bekannt sind.



*Klebezettel des Internationalen Sozialistischen Kampfbundes ISK, der von der ITF unterstützt wird (1934)*

1935 nimmt Lina Kant am Jahreskongress der ITF in Kopenhagen teil, der sich mit den Zuständen im „Reich“ befasst.



*ITF-Kongress in Kopenhagen 1935 (Foto: ITF-Archiv London)*

#### Die Zustände in Deutschland.

Der Kongress der I.T.F. -- abgehalten in Kopenhagen vom 18. bis 24. August 1935 -- begrüsst die deutschen Arbeiter, deren Organisationen vom Faschismus zerstört wurden, die aber die Arbeit für den Neuaufbau der Arbeiterbewegung illegal unter den grössten Gefahren wieder aufgenommen haben.

Er übermittelt allen, die heute in den Gefängnissen und Konzentrationslagern Hitlerdeutschlands körperlich und geistig gequält werden, den Ausdruck seiner Sympathie und seines Mitgeföhls.

Er spricht seinen grössten Abscheu aus gegen den blutigen, sadistischen Terror der deutschen Regierung und ihrer Henkersknechte.

Insbesondere protestiert er gegen die ohne einen Schein des Rechts ergangenen Todesurteile gegen Arbeiter und Intellektuelle, die den Idealen der Arbeiterklasse treu geblieben sind, und

appelliert an die Arbeiter aller Länder und an alle, welche den bestialischen Faschismus verabscheuen, durch einen Weltprotest weiteres Blutvergiessen, Marterungen und Mord zu verhindern.

*(aus dem Pressebericht  
der ITF vom 2.9.1935)*

## „direkt, kämpferisch und furchtlos“ gegen die Nazis

Lina Kant-Clutterbuck unternimmt für die ITF mehrere Kurierfahrten aus den Niederlanden ins „Reich“, um Flugblätter für den Widerstand in Deutschland zu transportieren; Titel sind „Hakenkreuz über Deutschland“, „Faschismus“ oder „FAHRT-FREI“.

In den Berichten der ITF wird sie als *„direkt, kämpferisch und furchtlos“* beschrieben, es heißt, sie habe die illegalen Flugschriften in der Unterwäsche versteckt ins „Reich“ geschmuggelt.

Im Gegensatz zu vielen anderen Kurieren wird sie nie erwischt. Wie sie 1940 trotzdem ins Visier der Gestapo gerät, bleibt ein Rätsel. Nach dem Überfall der Nazi-Wehrmacht auf Polen 1939 verlegt die ITF ihr Hauptquartier von Amsterdam nach Bedford, später nach London.



ITF-Zentrale in Amsterdam vor 1939  
(Foto: ITF)

66. Cleyg, Charles, brit. Leutnant, zuletzt: Dänemark, vermutl. London  
(Täterkreis: John Hugh), RSHA IV E 4.  
66. Clutterbuck, geb. Kant, Lina, 15.8.96 Pforzheim, London, Übersetzerin  
der ITF., RSHA IV A 1 b.  
67. Cnoekaert, Martha, vorh. McKenna, England, RSHA IV E 4.

Ausschnitt der „Sonderfahndungsliste GB“ der Gestapo 1940

## Auf der „Schwarzen Liste“ der Gestapo

Im Frühjahr 1940 steht Lina Kant-Clutterbuck im „Black Book“, einer „Sonderfahndungsliste GB“ mit 2 820 Namen von Nazi-Gegnern in Großbritannien. Ihr Name ist aufgeführt in einer Liste mit *„Pazifisten, Defätismus und Anti-Nazi-Aktivitäten“* - die Liste wird erst 1945 in den Ruinen des Reichssicherheitshauptamtes in Berlin gefunden. Gesucht wird sie von der Gestapo Amt IV A 1 b, das sich mit *„Gegnerbekämpfung: Kommunismus, Marxismus und*

*Nebenorganisationen, Kriegsdelikte, illegale und Feindpropaganda*“ befasst. Diese Checkliste für SS-Sonderkommandos sollte im Falle einer erfolgreichen Invasion in Großbritannien dazu dienen, die den Nazis bekannten Gegner *„festzunehmen und zu beseitigen“*.

Unter den knapp 3 000 Namen sind nur vier weitere Nazi-Gegner aus Baden aufgeführt: Adolf Baier, Gewerkschafter und Kommunist aus Pforzheim und Spanienfreiwilliger gegen Franco 1936, Lucius Iltis, Kommunist aus Mannheim, Robert Klausmann, vor 1933 KPD-Abgeordneter aus Mannheim im badischen Landtag, später im Exil in Frankreich, sowie Alexander Schifrin, SPD und Anhänger der Volksfrontbewegung, nach 1933 auch im Exil in Frankreich.

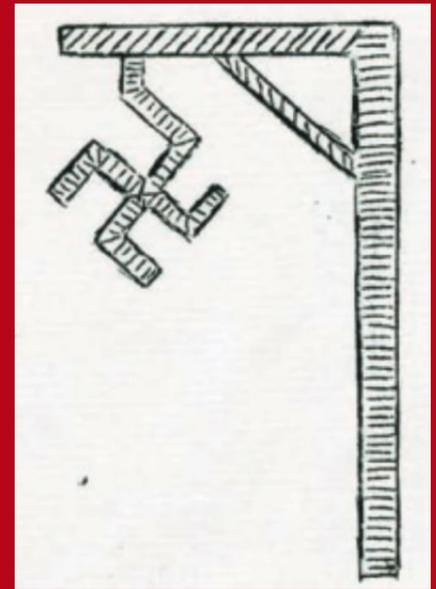
#### **BLACK BOOK:**

*Lina Kant befindet sich auf der „Sonderfahndungsliste GB“ in guter Gesellschaft: Vor ihr sind die britischen Politiker Neville Chamberlain und Winston Churchill aufgeführt, nach ihr Charles De Gaulle. Auf der Checkliste der Nazis stehen u.a. Aldous Huxley, Alfred Kerr, Egon Erwin Kisch, Oskar Kokoschka, Heinrich Mann, Willi Münzenberg, Erich Ollenhauer, Gustav Radbruch, Ludwig Renn, Carl Zuckmayer, Stefan Zweig und der ITF-Vorsitzende Edo Fimmen.*

Lina Kant-Clutterbuck ist auf der „Schwarzen Liste“ zweimal aufgeführt, sowohl als „Clutterbuck“ und auch als „Kant“. So stellten die Nazis sicher, dass sie erkannt werden würde, gleichwohl unter welchem Familiennamen. Die Eltern von Lina Kant-Clutterbuck in Pforzheim werden zwar verhört, jedoch nicht verhaftet.

### **„zurückhaltend, bescheiden, kein Aufhebens“**

Nach 1945 besucht Lina Kant-Clutterbuck noch mehrfach ihre Eltern und ihre Schwester in Pforzheim, die inzwischen auf dem Rodrücken wohnen.



*Zeichnung aus „FAHRT-FREI“, illegale Flugschrift des Einheitsverbands der Eisenbahner Deutschlands, der der Internationalen Transportarbeiter-Föderation (ITF) angeschlossen ist (1937)*

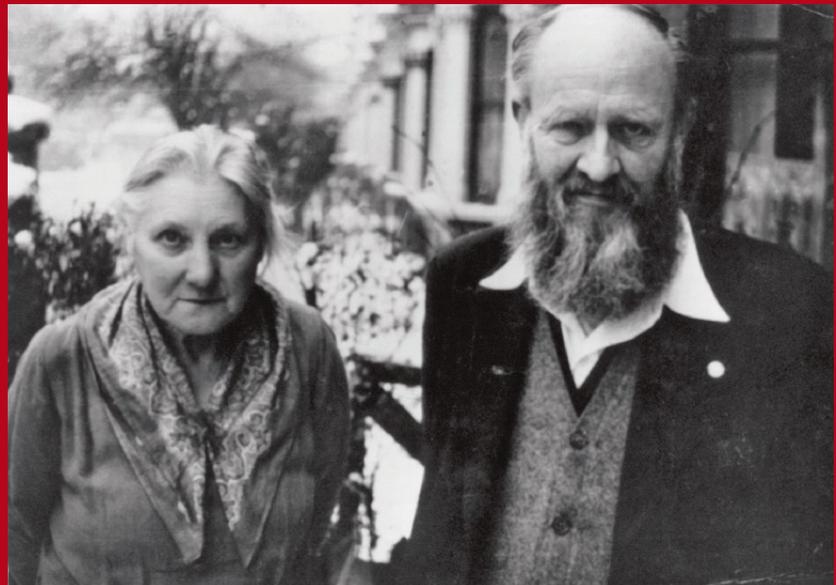
Ihr Sohn Ernest berichtet von guten Beziehungen zu Nachbarn. Mit dem Tod seiner Mutter 1976 enden die Kontakte nach Pforzheim. Erst durch Forschungen nach Nazi-Gegnerinnen aus Baden kommt auf Umwegen über Archive in Amsterdam und London die Geschichte der Gewerkschafterin aus der Gymnasiumstraße ans Licht.

Harold Lewis, Chronist der ITF, erinnert sich, seine ITF-Kollegin sei zurückhaltend gewesen und nicht daran interessiert, viel Aufhebens um ihre Aktivitäten zu machen. Der Sohn Ernest Clutterbuck bestätigt, dass seine Mutter in der Familie nie von ihren Widerstandsaktivitäten gesprochen hat.

Er freut sich, dass nun eine kleine Biografie seiner Mutter erscheint, ihr Name auf der „Schwarzen Liste“ sei ein Beleg dafür, *„dass meine Mutter die Nazi-Autoritäten beträchtlich ‚geärgert‘ hat“*.



*Lina Kant-Clutterbuck (links) 1946 beim Besuch in Pforzheim mit ihrem Vater Ernst und ihrer Schwester Emma (Foto: Ernest Clutterbuck)*



*Lina Kant-Clutterbuck und Gordon Clutterbuck 1955 in Battersea (Foto: Ernest Clutterbuck)*

### LINA KANT-CLUTTERBUCK

The ITF regrets to announce the death, at the age of 78, of Lina Kant-Clutterbuck. Born in Pforzheim in the German Black Forest, Lina retired from the service of the ITF in May 1968 after having worked in the ITF Secretariat for a total of 42 years.

Before joining the ITF as an interpreter and translator in 1923, Lina had been active in the labour and trade union movements of her native Germany since her early youth. She was also an ardent fighter for women's rights at a time when that cause did not enjoy the same support as it does today, and never lost her enthusiasm for it.

She worked for the ITF throughout the period when circumstances forced the Federation to devote much of its activity to the task of fighting the spread of totalitarianism in Europe, particularly once Hitler seized power in Germany. Like many other members of the Secretariat, she was closely involved in that fight and it is perhaps not generally known that, despite her German nationality and the terrible risks which she ran if caught, Lina nevertheless went into Nazi Germany on ITF missions, carrying illegal leaflets addressed to German workers.

An excellent linguist who had originally specialized in Oriental languages (she spoke both Arabic and Persian, as well as English, French, Dutch and her native German), she worked in a number of capacities for the ITF during her long period of service, in her later years acting as the ITF's chief shorthand-typist. In everything she did she worked both hard and with great devotion to the trade union cause.

She was married to another ITF former employee, the late Gordon Clutterbuck who, until his untimely death in 1955 had been the ITF's English interpreter and rapporteur.

Lina leaves a son, Dr. Ernest Clutterbuck, and a daughter Ursula, who teaches at the Montreal Conservatoire. To both of them, and to the other members of Lina's family, we express our deepest sympathy in their loss.

*Nachruf der Internationalen Transportarbeiter-Föderation (ITF) 1976*

## Quellen:

Bewerbungsschreiben Lina Kant 1940: Ernest Clutterbuck

Black Book: [https://de.wikipedia.org/wiki/Sonderfahndungsliste\\_G.B](https://de.wikipedia.org/wiki/Sonderfahndungsliste_G.B)

Clutterbuck, Ernest: Mitteilungen 18.11.2015

Endlich, Stefan, Für Freiheit und Menschenwürde, 100 Jahre IG Metall, Pforzheim, 1991

Geschichte der ITF: <http://www.itfglobal.org/media/721549/the-history-of-the-itf-1945-1965.pdf>

Lewis, Harold: Mitteilungen 28.11.2015

Nachruf: [http://library.fes.de/itf/pdf/z2776/1976/z2776\\_1976\\_08.pdf](http://library.fes.de/itf/pdf/z2776/1976/z2776_1976_08.pdf)

Schroth, Karl, Die entscheidenden Jahre, Pforzheim, 1974

Schroth, Karl, Und immer wieder für die Freiheit, Pforzheim, 1977

## Literatur:

Hakenkreuz über Deutschland : Jahrgang 1933, Hrsg.: Internationale Transportarbeiter-Föderation. - Kempston, Bedford, in: <http://library.fes.de/itf/z16259.htm>

Faschismus : Berichte und Dokumente zur Lage der Arbeiterschaft unter faschistischer Diktatur, Hrsg.: Internationale Transportarbeiter-Föderation. - Kempston, Bedford, Jahrgänge 1934 – 1945, in: <http://library.fes.de/itf/amz42.htm>

Die Schifffahrt : Organ des Gesamtverbandes der Seeleute, Binnenschiffer und Hafenarbeiter Deutschlands,

Hrsg.: Internationale Transportarbeiter-Föderation. - Kempston, Bedford, Jahrgänge 1935 – 1938,

in: <http://library.fes.de/itf/schifffahrt.htm>

Nelles, Dieter, Widerstand und internationale Solidarität: Die Internationale Transportarbeiter-Föderation (ITF) im Widerstand gegen den Nationalsozialismus, Klartext-Verlag, Essen, August 2001

Nelles, Dieter, Der Widerstand der ITF, in: Graf, Andreas (HRSG), Anarchisten gegen Hitler, Berlin, 2001, S. 114 ff.

Rapp, Hermann, Aus schwerer und bewegter Zeit, Pforzheim, 1975

Zerschlagung der Gewerkschaften 1933 Pforzheim (Ausstellungskatalog Mai 2013), in: <http://nordbaden.dgb.de/> (rechte Randspalte: PDF-Datei)



**2017**

Internationaler  
Frauentag

**WIR VERÄNDERN.**

Vorbild **Lina Kant** aus Pforzheim

